

Kanton will keine Abstriche beim Uferweg

Von [Simon Wälti](#). Aktualisiert am 18.09.2012 [1 Kommentar](#)

Der Regierungsrat hat entschieden: Der umstrittene Uferweg in der Gemeinde Wohlen soll gebaut werden. 28 Einsprachen gegen das mehrmals überarbeitete Projekt wurden abgewiesen. Der Rechtsstreit dürfte damit aber noch lange nicht zu Ende sein.



An der Inselrainbucht bei Hinterkappelen soll für 2,1 Millionen Franken ein Uferweg gebaut werden.

Bild: Franziska Scheidegger

Die Gemeinde Wohlen ist eine der Gemeinden im Kanton Bern, in denen das vor 30 Jahren in Kraft getretene See- und Flussufergesetz noch nicht umgesetzt ist. Das Gesetz verlangt durchgehende Uferwege entlang der grösseren Seen und der Aare. Der zähe Streit in Wohlen dreht sich um den Verlauf des Wegs in der Inselrainbucht zwischen Hinterkappelen und der Thalmatt vor der Wohleibrücke. Zahlreiche Seeanstösser haben gegen die Planung des

Kantons Einsprachen eingereicht, die nun von der Justizdirektion abgewiesen worden sind.

Die Einsprechenden wehrten sich gegen die Wegführung direkt dem Ufer entlang. Der Weg führe zu unverhältnismässigen Eingriffen in die Privatsphäre und allzu hohen Kosten. Zudem wurde die Machbarkeit wegen der schwierigen topografischen und geologischen Verhältnisse bezweifelt. Auch wurde geltend gemacht, die Bucht sei ein wichtiger Lebensraum für Flora und Fauna und ein national bedeutendes Überwinterungsgebiet für Wasservögel.

Auch Wohlen machte Einsprache

Der Regierungsrat erachtet laut einer Mitteilung «die Ersatzvornahme des Uferschutzplans Inselrain als rechtmässig und weist die Einsprachen als öffentlich-rechtlich unbegründet ab». Regierungsrat Christoph Neuhaus (SVP) erklärte, das Gesetz lasse zu, dass private Interessen tangiert würden. Bei einer Verlegung auf die Hofenstrasse wäre die Distanz zum Ufer zu gross. Der Regierungsrat erteilte gleichzeitig auch die Baubewilligung für das Projekt.

Da die Gemeinde Wohlen mit der Planung nicht vorangekommen war, reichte sie die heisse Kartoffel 2006 an den Kanton weiter. Der Regierungsrat muss die Planung nun ersatzweise vornehmen. Die Gemeinde ihrerseits gehörte nun zu den Einsprechern. «Wir haben die Einsprache auch wegen der hohen Kosten eingereicht», erklärt Gemeindepräsident Eduard Knecht (FDP). Der Kanton errechnete Kosten von 2,2 Millionen Franken, wovon 480 000 Franken für ökologische Aufwertungsmassnahmen und 420 000 Franken für den Landerwerb vorgesehen sind. Die Gemeinde geht jedoch davon aus, dass der etwa 1,3 Kilometer lange Spazierweg auf rund 3 Millionen Franken zu stehen kommen wird. «Als für die Finanzen zuständiger Gemeinderat macht mir das am meisten Bauchweh.»

Die Gemeinde werde rund 40 Prozent der Kosten übernehmen müssen. «Der Regierungsrat hat das öffentliche Interesse höher gewichtet als dasjenige der betroffenen Eigentümer und der Gemeinde», so Knecht. Mehr als die Hälfte des Weges ist unmittelbar am Ufer entlang geplant. Dort sei jedoch die Verlandung der Bucht schon relativ weit fortgeschritten. Ob die Gemeinde den Beschluss des Regierungsrates vor Verwaltungsgericht anfechten wird, ist noch offen. Man werde den 240 Seiten umfassenden Entscheid erst einer genaueren Analyse unterziehen, erklärt Knecht.

Enttäuschung und Genugtuung

Der Konflikt um den Uferweg in Wohlen ist schon seit langem im Gang. Die IG Pro Wohlensee will den Weg der Bucht entlang verhindern. Der Verein Pro Uferweg setzt sich für eine Route möglichst nahe am Wasser entlang ein. Für Pro Wohlensee ist der Entscheid «enttäuschend», wie Präsident Rudolf Mäder erklärt. Seit zwanzig Jahren werde geplant, in dieser Zeit sei zu wenig ernsthaft nach Alternativen gesucht worden.

Demgegenüber nimmt Pro Uferweg den Entscheid «mit Genugtuung» zur Kenntnis. Der neue Uferweg werde den Wohlensee als Erholungsraum und insbesondere den Kappelenring als Wohnstandort erheblich auf. Die Grünen Wohlen gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass «die Anwohnerinnen und Anwohner den vor zwanzig Jahren legitim und demokratisch

gefassten Gemeindeversammlungsbeschluss nun endlich akzeptieren» werden.

Der Rechtsstreit um den Uferweg in Wohlen wird jedoch voraussichtlich erst vor dem Bundesgericht enden und dadurch noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Der anschliessend notwendige Landerwerb dürfte zu weiteren Verzögerungen führen.

(Der Bund)